

So viele Schülerinnen und Schüler wie seit 17 Jahren nicht mehr

In Baselland besuchten vergangenes Jahr 33 000 Lernende die Volksschule. Die neusten Daten lassen auch Vergleiche der Bezirke zu.

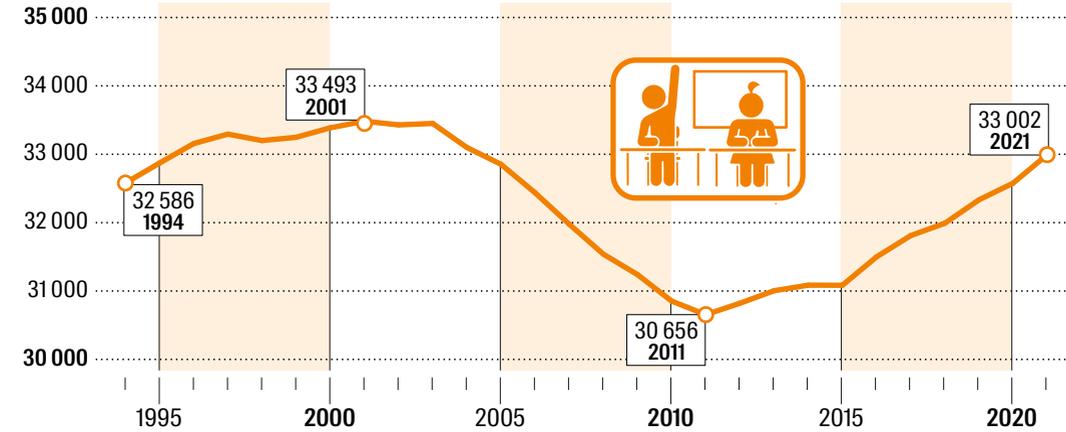
Michael Nittnaus

Ein Warnruf hallt derzeit quer durchs Baselland: Der Schulraum wird knapp. In Binningen bräuchte man den neuen Schulcampus im Dorf eigentlich nicht erst 2025, sondern jetzt. In Allschwil weihte man zwar erst 2016 das grosse Schulhaus Gartenhof ein, doch bereits reicht es nicht mehr aus. Nun soll ein Neubau des Standorts Neuallschwil Abhilfe schaffen. Und jedes Jahr müssen im Kanton mehr Schülerinnen und Schüler in entferntere Schulhäuser verschoben werden.

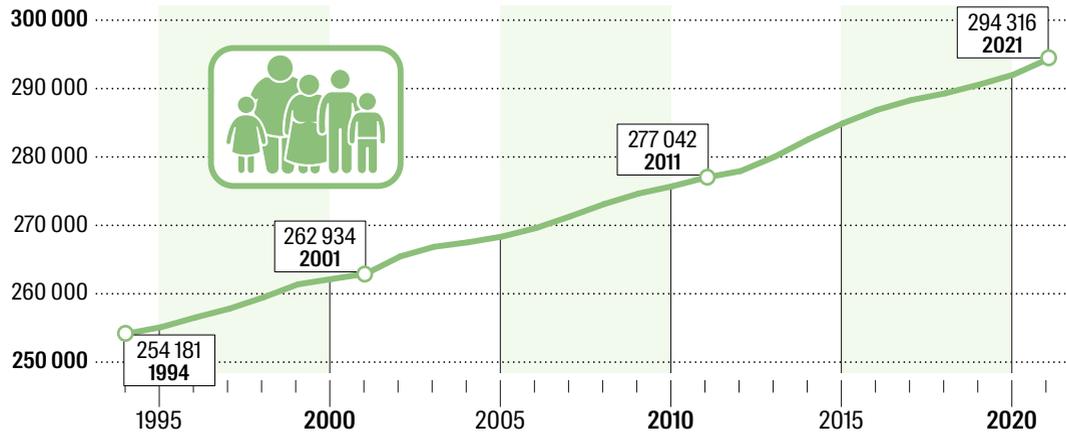
In seiner aktuellsten Publikation zeigt das Statistische Amt Baselland die Ursache aller Probleme auf. Es ist simpel: Die Schülerzahlen steigen seit zehn Jahren kontinuierlich an. Mit 33 002 Kindern, welche die obligatorische Schule besuchen, wurde 2021 der höchste Wert seit 2004 erreicht (siehe Grafik rechts). Davon gehen 5600 in den Kindergarten, knapp 18 000 in die Primarschule und 9400 in die Sekundarschule. Der allergrösste Teil von ihnen ist an einer öffentlichen Schule eingeschrieben, in private Primarschulen gehen bloss 1100 und in private Sekundarschulen gut 720 Schülerinnen und Schü-

So viele Kinder besuchen im Baselland die obligatorische Schule (seit 1994)

Kindergarten bis Sekundarstufe I, inkl. Privat- und Sonderschulen



Baselbieter Wohnbevölkerung (seit 1994)



Quelle: Statistisches Amt BL / Grafik: mop

Homeschooling nimmt zu

Sie waren laut, die Demos der Baselländer Eltern, die sich Anfang Jahr gegen die Maskenpflicht ab der ersten Primarwehren. Viele kündigten damals an, die eigenen Kinder aus der öffentlichen Schule zu nehmen und fortan privat unterrichten zu wollen. Auf das neue Schuljahr hin hat der Kanton nun 52 Bewilligungen für private Schulungen erteilt. In den Vorjahren waren es jeweils bloss zwei bis sieben, wie die «Basler Zeitung» berichtet. Anders in Basel-Stadt: Dort seien nicht mehr Gesuche für Homeschooling gestellt worden als sonst. Basel-Stadt ist aber auch restriktiver und bewilligt diese nur in Ausnahmefällen. (mn)

ler. Sonderschulen besuchen knapp 400 (Primar) respektive knapp 300 (Sekundar) Kinder und Jugendliche.

Interessant ist, dass die Schülerzahlen offenbar zirka Zehnjahresphasen durchlaufen, seit das Baselland mit dem Beitritt des Laufentals 1994 seine heutige Fläche erreicht hat. Auf eine leichte Steigungsphase sanken die Zahlen von 2001 bis

2011 auf einen Tiefststand, um dann wieder zu steigen. Ganz anders die Entwicklung der Wohnbevölkerung. Diese steigt fast linear an. Die Alterskategorie der 4- bis 15-Jährigen unterliegt dagegen Schwankungen, da bei kontinuierlich steigender Lebenserwartung nicht alle Jahrgänge geburtenstark waren.

Bezirk Arlesheim mit den meisten Sek-P-Schülern

Die Daten des Statistischen Amtes lassen auch einen Vergleich der fünf Bezirke zu. So ist der Bezirk Arlesheim jener mit dem kleinsten Anteil Sekschülern, die das tiefste Niveau A besuchen (20%), dafür mit den meisten im Niveau P (40%). Genau umgekehrt steht der Bezirk Waldenburg da (28,5% A zu 30% P). Beim mittleren Niveau E gibt es kaum Unterschiede zwischen den Bezirken. Das Amt liefert zu dieser Statistik keine Erklärung, verweist auf Anfrage aber auf eine Erhebung des Bundes zum Bildungsniveau. Demnach verfügen in Arlesheim 37 Prozent der Über-24-Jährigen über einen Tertiärabschluss, in Waldenburg sind es 27 Prozent. Basel-Stadt schwingt mit 44 Prozent Hochschulabschlüssen übrigens nochmals deutlich obenaus.